Vorwort zur 9. Auflage.

Die Neuauflage des „Auskunftsbuches“ erscheint in ernster Zeit. Die redaktionelle Arbeit daran war gerade abgeschlossen, als der Krieg ausbrach. So erklärt es sich, dass überall die Verhältnisse des Friedens zugrunde gelegt und Friedenspreise eingesetzt sind. Übrigens wäre nach reiflicher Überlegung dies auch dann beibehalten worden, wenn Änderungen noch möglich gewesen wären. Denn augenblicklich wechseln die Bezugsmöglichkeiten und der Wert der Stoffe und Apparate so schnell und sprunghaft, dass dem doch kein umfangreiches Werk auch nur annähernd zu folgen vermöchte. Wir müssen mit der Wiederkehr normaler Zeiten rechnen, die hoffentlich nicht mehr zu fern sind. Dass durch den Krieg der Erscheinungstermin der fertig bearbeiteten Auflage dann noch weiter verzögert wurde, dürfte erklärlich und entschuldbar sein. — —

Innerhalb 14 Jahren hat das vorliegende Werk nunmehr neun Auflagen erlebt und ist in dieser Zeit auf fast das Doppelte seines Umfanges angewachsen. Mit Genugtuung darf der Herausgeber feststellen, dass schon von der ersten Auflage ab das „Auskunftsbuch für die chemische Industrie“ einem regen Interesse in den Fachkreisen begegnet ist. Dieses Interesse hat sich von Auflage zu Auflage gesteigert und ausgebreitet, und heute sind beinahe alle Zweige der chemischen Technik an seinem Erscheinen, an seiner Ausgestaltung und Verbesserung interessiert.

Wenn das „Auskunftsbuch“ sich in den Laboratorien und Studierstuben nicht nur, sondern auch in den Fabrikssälen selbst längst ein festes Heimatrecht erworben hat, wenn es heute den Ruf geniesst, ein verlässlicher Berater zu sein in fast allen Fragen, die sich auf Gebiete erstrecken, welche dem Nachschlagenden nicht als Spezialfächer nahe stehen, so dankt es dies den fortwährend von allen Seiten eintreffenden fabrikatorischen Mitteilungen, Fingerzeigen, Ratschlägen und Wünschen. Mit besonderem Danke darf der Herausgeber dies feststellen, denn ohne diese wertvolle Mitarbeit der Industrie wäre es

ganz unmöglich, dem Werk wirklich seine Sonderstellung zu geben und zu bewahren. Nur durch diese Anteilnahme der Fachgenossen, nur durch solche, oft dem verschwiegenen Geheimlaboratorium entstammenden Fingerzeige ist das Auskunftsbuch in der Lage, über viele Objekte mehr und Neueres und fabrikatorisch Zutreffenderes zu bringen als manche Lehrbücher, häufig auch mehr als die Fachzeitschriften.

Dass an dem Aufbau, der sich bewährt hat und den zahlreichen Benutzern lieb geworden zu sein scheint, auch in der neuen Auflage nichts geändert worden ist, bedarf keiner Rechtfertigung. Im übrigen war gerade diesmal wieder eine überaus grosse Menge von Stoff zu berücksichtigen und in das Werk hineinzuzwängen. Um dabei den Umfang nicht über alle Handlichkeit hinaus anwachsen zu lassen, bedarf es bei jeder Neubearbeitung einer strengen Sichtung des vorhandenen Materials, wobei Veraltetes und nicht mehr Zutreffendes wegfallen, minder Wichtiges entsprechend gekürzt werden muß. Trotzdem war auch bei dieser Auflage eine gewisse, mässige Erweiterung des Umfanges nicht zu umgehen.

Die erwähnte, gewissermassen negative Arbeit des Herausgebers und seiner Mitarbeiter, die darauf gerichtet ist, den veralteten Stoff auszumerzen oder zu reduzieren, fällt dem Benutzer naturgemäß nicht auf. Aber sie umgreift doch einen erheblichen Teil der Arbeit, und dabei einen praktisch sehr wichtigen, denn nur diese kritische Sichtung vermag dem Buch seinen „modernen“ Charakter zu erhalten.

Auch die positive Arbeit ist nicht an allen Stellen ohne weiteres in die Augen springend. Oft sind nur ein paar Patentnummern hinzugefügt, ein ausländisches durch ein deutsches ersetzt, oder es wird in wenigen Worten die Richtung gekennzeichnet, welche die Erfindungstätigkeit in dem besonderen Falle genommen hat. Derartige Einfügungen sind, wie gesagt, quantitativ nur winzig, aber die zu ihrer Gewinnung nötigen Arbeiten sind zum Teil sehr zeitraubend. Der Wert dieser Ergänzungen ist aber dafür auch ein hoher, denn wenn beispielsweise die Nennung eines Auslandspatents aus einem Lande mit wenig eingehender Vorprüfung für das in Frage kommende Verfahren noch wenig beweist, so muss der Ersatz der ausländischen Patentnummer in einer späteren Auflage des Auskunftsbuches durch das Deutsche Reichspatent zu der Folgerung führen, dass das Verfahren sich auch bei strenger Prüfung als neu erwiesen hat.

Von Auflage zu Auflage wächst, um der Überlastung des Raumes zu begegnen, die Notwendigkeit, patentierte Verfahren nach ihrem

Werte kritisch zu sichten. Allerdings sind derartige Kritiken in bezug auf viele Verfahrenpatente zuerst nur sehr schwer möglich und müssen häufig später berichtigt werden.

Die Beschreibungen patentierter Verfahren mussten der Raumersparnis halber oft genug gekürzt oder auch ganz weggelassen werden. Aber in solchen Fällen sind die Nummern der Patente, sofern diese Wichtigkeit versprechen, immer genau aufgezählt, wodurch dem Interessenten ein müheloses Auffinden ermöglicht ist.

Bei weitem nicht alle Anregungen und Wünsche aus dem weiten Leserkreise des Auskunftsbuches konnten berücksichtigt werden. Findet ein Leser einen Wunsch nicht erfüllt, so möge er darin nicht Übelwollen oder Ablehnung sehen, sondern glauben, dass irgendeine zwingende Notwendigkeit der Verwirklichung entgegengestanden hat. Dem Aussenstehenden ist es meistens nicht möglich, die Schwierigkeiten zu übersehen, welche die Erfüllung solcher Wünsche nicht selten nach sich zieht, da mit der Erfüllung oft genug die Notwendigkeit entstehen würde, der Einheitlichkeit wegen noch zahlreiche andere Dinge in analoger Weise zu ändern. Weiter weichen manche Wünsche nicht nur voneinander ab, sondern stehen sich in nur allzu vielen Fällen geradezu diametral gegenüber. Schliesslich kommt es vor, dass gewünschte Erweiterungen umfangreiche Vorarbeiten nötig machen, und in solchen Fällen lässt sich die Anregung nicht schon in der nächsten, aber doch in einer späteren Auflage erfüllen.

Möge auch die neunte Auflage des „Auskunftsbuches für die chemische Industrie“ sich als brauchbarer Ratgeber bewähren, nicht nur bei dem grossen Stamm der alten treuen Anhänger, sondern auch bei neuen Interessenten. Für die letzteren, denen der Aufbau und Zweck des Auskunftsbuches noch fremd ist, sei, gewissermassen als Programm, ein Auszug aus dem Vorwort früherer Auflagen mit abgedruckt.

Wir danken allen denen, die uns durch Ratschläge, Broschüren, Kataloge, Listen, Patentschriften, Berichtigungen usw. unterstützt haben, aufs herzlichste. Wir bitten, dem Werke das Interesse auch fernerhin zu bewahren, auf Mängel hinzuweisen, Verbesserungsvorschläge zu machen und dem Herausgeber einschlägige Drucksachen, Prospekte, Broschüren, Preislisten usw. bei Erscheinen unter der Adresse des Verlages Veit & Comp., Leipzig, Marienstrasse 18, zu übermitteln.

Redaktion des Auskunftsbuches für die chemische Industrie.

H. Blücher.